Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 36

Artikel: Russisch-Türkischer Krieg: der Prozess Suleiman Pascha's vor dem

Kriegsgericht des Seraskerats in Constantinopel

Autor: J.v.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95491

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chauffeebaume fogenannte Moncerspiten angeschlagen, an diese die Pendelisolatoren aufgehängt und um lettere ber Rupferdraht herumgewickelt Die Pendelisolatoren hatten babei ben beim Ginschlagen ber Moncerspiten in schwache Baume und für ben Fall heftigen Winbes ben Draht vor bem Berreiffen zu bewahren. Beibe Leitungen murben bis an bas, nahe Berlin befinb liche Jägerhaus gelegt und in Bezug auf ihre Brauchbarkeit erprobt. Da an einer ber Enbsta= tionen der Apparat nicht genügend funktionirte, so wurde an Stelle dieses ein Telephon eingeschaltet und nach Gelingen bes Kernsprechens conftatirt, baß nicht burch mangelhaftes Legen ber Leitung ein Bersagen eingetreten war, sondern durch einen Fehler im Morseapparate. Schlieglich murben einige Uebungen mit bem "amerifanischen Klopfer" gemacht, einem Apparat, ber nur fo groß ift, bag er mit Bequemlichkeit überall hingetragen werden kann, und ber nicht burch Zeichen auf Papier das wiedergibt, was von fernher mit= getheilt merben foul, bei bem vielmehr ber Beamte burch das Anschlagen bes Ankers an das magnetisch geworbene Gifen die Buchstaben abhört und auf diese Weise Worte bilbet. Die nachfte seitens ber Offiziere ber Artillerie= und Ingenieurschule por= zunehmende berartige Uebung wird hauptsächlich darin bestehen, Rabel burch Bemäffer zu legen. In der Verallgemeinerung ber Kenntniß bieses neuen Kriegsbienstzweiges burch obligatorische Ue= bungen für fammtliche Offiziere ber Artillerie= und Ingenieurschule burfen wir einen neuen Fortschritt unseres militarischen Wiffens und Könnens begrüßen.

Wie man erfährt, sind bei bem orbentlichen Etat ber Bermaltung bes Reichsheeres für bas Etatsjahr 1878/79, hauptsächlich weil ber Naturalienbedarf ber Armee billiger, als ber Ctat voraussette, angeschafft werden konnte, nicht unwesentliche Erfparniffe gemacht worben, beren Gesammtbetrag die bei andern Titeln einge= tretenen Mehrbedürfnisse um etwa 7,412,000 Mark übersteigt. hierzu sei bemerkt, daß ber Unterschied zwischen bem vorjährigen Berliner Mittelpreise für Roggen und Fourage und ben bem Militäretat zu Grunde gelegten Preisen fich fur ben Brod- und Fouragebedarf auf rund 14 Millionen Mart jahr= lich belief. Fortan wird bagegen in Folge bes neuen Zolltarifs für ben Naturalienbedarf ber Urmee weit mehr verausgabt werden muffen. Rach wie man hort von fachkundiger Seite aufgestellten Berechnungen werben in Folge bes neuen Tarifs, namentlich in Folge ber Bollerhöhungen und ber Getreidezolle, die Ausgaben im Militaretat eine Steigerung um etwa 20 Millionen Mart erfahren.

Die "maison militaire" bes neuen Statthalters von Eljaß-Lothringen, Felbmarichall Manteuffel, ist kurzlich burch Allerhöchste Cabinetsorbre constituirt worden. Sie besteht aus einem Cavallerie-Obersten von Strant, bisher Regimentscommandeur eines pommer'schen Regiments und bem Sohne bes Felbmar-

schalls, als Abjutanten; berselbe ist Hauptmann in 1. Garberegiment zu Fuß. Es steht sest, daß der Feldmarschall das Commando des 15. Armeecorps, wie bereits oben berührt, nicht gleichzeitig mit übernimmt, man nennt jedoch auch an Stelle des Generals von Stosch den Generallieutenant von Pape als Nachsolger des Generals von Fransech. Das Verhältniß des General-Inspectors der 5. ArmeesInspection, des Großherzogs von Baden, zum Generalcommando des 15. Corps wird durch die Einssehung der Statthalterschaft desinitiv nicht berührt werden.

Die Biographie des General = Felb = marschalls von Roon, welche vor einiger Zeit dem Militär-Wochenblatt als Beiheft beigelegt war, sindet bei den Armeen des Austandes eine Beachtung, wie dieselbe nur selten den biographisschen Denkmalen preußischer Generale zu Theil wurde. Die Mehrzahl der Militär-Journale aller Sprachen hat sich nicht mit der einfachen Anzeige des Erscheinens der Biographie begnügt, sondern mehr oder weniger ausführliche Darstellungen des Lebensganges und der Thätigkeit des dahingeschiedenen Feldmarschalls gebracht. Bielleicht ist es Ihren Lesern erwünscht, derselben daher einige Momente zu widmen.

Ich kann schließlich nicht unterlassen, eines nicht üblen Scherzes zu erwähnen, welchen ber Pariser "Figaro" seinen Lesern austischt, um anzubeuten, bis zu welchem Grabe Preußens Kriegsbereitschaft im Jahre 1870 gediehen war. — In dem Augensblick, so erzählt das Pariser Blatt — da Frankreich den Krieg erklärte, war Moltke krank. Spät am Abend tritt König Wilhelm bei dem genialen Heerschhrer ein, läßt ihn wecken und sagt: Der Krieg ist erklärt. Der General erhebt den Kopf etwas, öffnet schläftig die Augen und fragt: Gegen wen? Gegen Frankreich. "Drittes Schubsach links" sagt Herr von Moltke, wendet den Kopf und schläft weiter.

Russisch=Türkischer Krieg.

Der Broceß Suleiman Bascha's vor dem Kriegsgericht des Seraskerats in Constantinopel.

Bon J. v. S.

(Fortsetung.)

Achtzehnte Situng. (21. Aug. 1878.) Das mit dem Angeklagten fortgesetzte Berhör hat ben am 5. September verursachten Ueberfall ber Schipta-Stellung zum Gegenstand. Suleiman gibt an:

"Nachbem ber linke Flügel unserer Armee burch ben Berluft von Loftcha ernstlich bebroht war, glaubten ber Generalstab und die höheren Offiziere meiner Armee, einen neuen Angriff vorschlagen zu sollen, um entweber ben Feind aus der Stellung am Schipka-Paß gänzlich zu vertreiben, ober boch irgend einen Bortheil zu erreichen. Dieser Angriff sollte sich zum nächtlichen Uebersall gestalten, bessen Borzüge von Chakir Pascha, Lessil Pascha, anderen

Generalen und von Omer Ben, bem Chef meines Stabes, hervorgehoben murben. 3ch trat ihrer Ansicht bei und beschloß, den Angriff in 3 Rolon= nen auszuführen. Die beiben Flügel-Kolonnen konnten leider die erhaltenen Instruktionen nicht zur Durchführung bringen , bagegen reuffirte bie Centrums-Rolonne vollkommen und setzte sich mahrend 5 ober 6 Stunden in Befit ber Befestigungen von Sféti-Ricola. Dieser partielle Erfolg konnte jedoch bei bem Miglingen bes Angriffs ber Flügel= Rolonnen zu keinem gunftigen Resultate führen. Die siegreiche Centrums-Rolonne mußte ihre bem Reuer ber anderen ruffischen Werke ausgesetten eroberten Positionen wieder raumen."

Ueber bie ganze Organisation bes Ueberfalls legt ber Angeklagte bie "Instruktion für ben nächtlichen Ueberfall von Sféti=Nicola" vor. Mit Interesse wird man die Formation bes nur aus Freiwilligen formirten Regiments ber "Gemeihten" (régiment de dévoués) lesen. -In dieser Instruktion vermißt ber General-Brocurator die Angabe ber Stunde bes Aufbruchs und bringt biesen Mangel mit bem Migerfolge ber Flügel=Rolonnen in Verbindung. Suleiman be= hauptet bagegen, die Stunde bes Aufbruches habe in der einige Tage vorher ausgearbeiteten Inftruttion noch nicht bekannt gemacht werben konnen, fei aber felbstverständlich allen Rolonnen-Rommandan= ten rechtzeitig mitgetheilt, und alle Rolonnen hatten auch rechtzeitig ihre Bewegungen begonnen. - Er liest bann die Rapporte aller Kolonnen=Romman= banten über ben Sturm vom 5. September vor. Mus ihnen ist ersichtlich, warum die beiben Klügel= Rolonnen nicht reuffirten. Die in ber Uffaire er= littenen Berlufte beziffern sich, auf Tobte: 2 Offi= ciere und 265 Soldaten, und Verwundete: 35 Officiere und 1030 Solbaten.

Hierauf gibt ber Prafibent bem Gerichtshofe Renntnig von 2 eingelaufenen Aftenftuden.

Das erfte ift von Reouf Pascha unterzeichnet und enthält eine betaillirte Wiberlegung ber ihm vom Angeklagten bei ber Wiedereinnahme von Eski= Bagra aufgeburbeten militarifchen Fehler. Reouf Pafca behauptet, die ihn betreffende Anklage Guleimans fei nichts als ein Gewebe von Entstellun= gen ber Wahrheit, offenbaren Lügen, Falicheit und Sophismen. Dagegen maren feine (Suleimans) zahlreiche Fehler hinlänglich bargethan burch ben Inhalt ber verlesenen Telegramme, durch unabweißbare und unwiderlegliche Beweise und durch zahl= reiche Zeugen!

Wem foll man nun glauben, Reouf ober Guleiman? Uns icheint, daß Beide bei ber Affaire Esti= Zagra, resp. Deni-Zagra nicht frei von Schulb zu sprechen find. Die Verhandlungen machen wenigstens biesen Ginbruck, wenn wir ben Kall nach ben in ber beutschen Armee geläufigen taktischen Grund= faten und bienstlichen Pflichten beurtheilen.

Das zweite Dokument, welches zur Verlefung gelangt, ift ein Memoire von Mehmed Ali Pafcha, welcher fich beklagt, bag er nie von Suleiman bie allernothwendigften Informationen über die Starke | nur unbebeutende hugel vor uns. Ich feste dies

und Stellung ber Balkan-Armee habe erlangen können. Suleiman, nicht gewillt, Befehle von ihm anzunehmen, habe diese Bitte um Information als "Befehl" angesehen und ihm geschrieben, er halte nicht nöthig, ihm (Mehmed Ali) zu antworten, ba er in allen Sachen seine Befehle birect aus Constantinopel erhielte.

Das Memoire spricht fich sobann über bie von ben Ruffen beim Beginn ber Campagne gemachten Fehler aus. Ihr übereiltes Ueberschreiten bes Balkan unter Bedrohung der Flanken durch 2 feindli= de Armeen bereueten sie, nachbem sie vor Plevna eine Niederlage erlitten hatten. Rafch murbe ber Keldzugsplan geanbert. Bahrend die ruffischen Truppen im Balkan fich auf die ftrengfte Defenfive beschränkten, und ein Armee-Corps in ber Dobrud= icha zur Observation bes Gegners aufgestellt mar, wurden 6 Armee-Corps — ber verfügbare Rest ber ruffischen Streitkrafte - bei Plevna und Rasgrab concentrirt, um die eine ober andere ber taiferlichen Armeen anzugreifen. Nicht eber konnte man bie Offensiv. Operationen im Balkan wieder aufnehmen, ehe man sich nicht einer ber Festungen bes Vierecks bemächtigt und bebeutende Verstärkungen aus Ruß= land herangezogen hatte.

"Bei foldem Stand ber Dinge - heißt es mei= ter im Memoire - mußte bie Centrums-Armee (die von Suleiman Pascha) den Balkan überschrei= ten, die Verbindung mit den beiden anderen Armeen berftellen und mit ihnen zusammen eine energische Offensiv=Bewegung ausführen." Diese Grundidee hatte Mehmed Ali bem Angeklagten betaillirt ent= widelt und ihre Ausführung vorgeschlagen, berfelbe mar indeß nicht barauf eingegangen.

Much nach bem erfolglosen Angriffe auf Schipta ift Suleiman von Mehmeb Ali vergeblich aufge= forbert, burch bas Defile von Creditch ober von Demir Capon in aller Gile auf Osman Bazar zu marschiren. Und endlich erhielt ber Angeklagte Anfangs September nochmals die gleiche und wie= berum vergebliche Aufforberung, als bie Divifionen von Rasgrad und von Djouma im Thale von Cara-Lom bis auf 21/2 ober 3 Stunden von Biela vor= rudten, und als ber Feind, in Unbetracht ber Wich= tigkeit bieses Plates, von allen Seiten Truppen heranzog und seine Kräfte bei Tirnovo ichmächte

Soweit bas Memoire in Bezug auf die Korre= fponbeng Mehmeb Mli's mit Guleiman Bafca. Reunzehnte Situng. (24. Aug. 1878.)

Der Prafident läßt das Memoire von Saadet= Rerai Pascha in Bezug auf die von Suleiman Pascha im Balkan gelieferten Gefechte verlesen.

Saabet Rerai Pascha mar ber Armee Suleimans attachirt, weil er genaue topographische Renntnig ber Balkan=Region befaß.

Kolgender Paffus im Memoire ift von großer Wichtigkeit und belastet Suleiman nicht wenig:

"Meine Vorposten bei Dost-Batli und Debe-Bal waren von Tirnovo nur 5 Stunden entfernt. Um Tirnovo zu erreichen, brauchte man weber Berge noch schwierige Defileen zu passiren. Wir hatten Alles Suleiman Pafcha auseinander. Zwischen | habe, die Bereinigung mit ber Balkan-Armee gu Glena und und lag nur bas Thal von Rhain-Boghaz. Rechts und links biefes Defile's liegen Dorfwege, auf benen mir mit Truppen und Weschützen fortkommen konnten. 3ch gab Guleiman Lafcha alle diese Details, gahlte ihm in einem langen Briefe alle Dorfer auf, welche wir auf unserem Mariche nach Tirnovo passiren würden, und gab die Diftanzen an, in denen sie von einander liegen. Statt jeber Antwort hat Guleiman mir nur ben Empfang biefes Briefes bestätigt."

Nach Verlesung des Memoires erklärt der Präsident das Verhör über das Balkan-Rommando für beendigt. — Der General-Procurator Nebjib Pascha beantragt, noch einige höhere Officiere, die bei ben Schipka-Rampfen anwesend maren, als Beugen gu vernehmen. Suleiman Pascha weiß aber feine neuen Zeugen anzugeben, worauf ber Prafibent beschließt, die alten Zeugen nochmals vorzuladen. 3manzigste Sigung. (28. Aug. 1878.)

Die vom Gerichte vorgelabenen Zeugen haben noch nicht erscheinen konnen und bas Protofoll wird baher offen gelaffen. Obicon ber Brafibent bas eigentliche Berhor über die Ereignisse im Balkan als geschlossen erklärt hat, werden boch noch einige Fragen von ihm und bem General=Procurator an Suleiman gerichtet.

Letterer betont, niemals seine Truppen am Schipfa burch Detachirungen geschwächt zu haben. Mur wenn die verlangten 16 Bataillone Berftarfuna aus Conftantinopel gefommen maren, murbe er in ber nichtung auf Loftcha und Gervi bie Bereinigung mit Shazi Osman Bafcha haben fuchen und den Feind bei Grabovo umgehen konnen. -Auf den Vorhalt "die gefährliche Position von Schipka nicht ganglich verlaffen zu haben" erwibert Suleiman, es fei unmöglich gewesen, die Schipka-Stellung, wollte man bie Gegenb dieffeits bes Balkand gegen die feindliche Invasion schützen, aufzugeben. Mit bem Aufgeben ber Schipka-Stellung gab man zugleich die Gbene von Rezanlyk und bas ganze Thal ber Foundja, welches fich bis Carlovo erstreckt, auf. Die Schipka-Stellung garantirte ben Besit bieses Thales, aber eine Stellung im Defilé von Derbent feineswegs ben Besit bes Marita= Thales, und der Rückug von Schipka — den üb. rigens die späteren Kommandanten auch nicht für angezeigt erachteten - gefährbete bie Sicherheit ber gangen Region bieffeits bes Balfans.

Der General-Procurator macht noch einmal Guleiman den Vorwurf, die ungünstige Lage des Gegners nach ber am 18. Juli stattgefundenen zweiten Nieberlage vor Plevna nicht zur Ueberschreitung bes Balkans rechts ober links bes Schipka-Passes benutt zu haben. Die Antwort des Angeflagten ift voll von Fronie, fest ebenfalls noch einmal bem Gerichtshofe bie Grunbe auseinanber, warum ein Paffiren ber betreffenden Baffe unmög= lich war und weist ben Vorwurf energisch zuruck. Die Antwort gestaltet sich zugleich zu einer Anklage Mehmed Ali's, ber nicht einmal zum Schein Tir-

erleichtern ober auch nur zu ermöglichen.

Mehmed Illi schmachte feinen linken Flügel bei Djouma und Doman Bagar und concentrirte feine Ernppen auf bem rechten Flügel, mahrend Ghazi Daman Baicha sich bei Plevna verschanzte und Loitcha verlor. Wie follte unter folden Berhalt= niffen die Balkan-Armee überhaupt nur an eine Bereinigung mit einer ber Armeen jenseits bes Balkans benken können ?

Mehmed Ali und Osman Pascha erhielten gablreiche Telegramme in Bezug auf diese Bereinigung. Gie waren mit beren Inhalte ftets einverftanben und versprachen Alles, haben aber nichts gehalten. Es war unter ihnen feine Ginigung zu erzielen und als diese vom Seraskerat in Constantinopel herbeigeführt werden sollte, war es zu spät. Der Gegner hatte fich mahrend ber endlofen Korrefponbengen Ihrer Ercellengen Loftcha's bemächtigt, und bie Urmee von Schipka mußte fich barauf beschranfen, ihre Positionen zu behaupten, benn ber Berluft biefer Positionen führte zugleich ben Berluft bes Foundja-Thales herbei. Die Schipka-Armee mar aber nicht in ber Lage, — wie ber General=Pro= curator behauptet - mit genugenden Rraften ben Feind am Schipka-Paffe festzuhalten und mit bem Refte die Stellung rechts und links zu umgeben. um ben Begner auf biefe Beife zu merfen oder in Befangenicaft zu führen.

Suleiman beklagt fich, - nachdem ber General= Procurator ein ben Sieg Osman's bei Plevna verfündendes Telegramm bes Serasterats vom 19. Juli an den Angeklagten verlesen — daß man ihn nicht gleichzeitig von ber Abmefenheit des Feindes im Balkan avertirt und aufgefordert habe, birekt bas Gebirge zu überschreiten. Als bie Schipka-Rämpfe begannen, habe er nicht miffen können, ob bie feindlichen, ihm gegenüberstehenden Rrafte verstärkt, geschmächt ober verschoben seien. "Denn – fährt er auf einen diesbezüglichen Vorhalt Ned= jib Pafca's fort — ich wußte allerdings, daß ich bem Gegner überlegen mar und ihn, falls er keine Ber= stärkung erhielt, in Gefangenschaft führen konnte. Deßhalb griff ich ihn auch mit Vertrauen auf Er= folg am 9. August an. Ich wußte ferner, daß er ben Defileen von Creditch und Rhain-Boghag gegenüberstand und daß ich nicht ohne Weiteres hier durchkommen konnte. Aber ich war weit entfernt, über seine Situation und Bewegungen vollständig und genau unterrichtet zu fein, benn bazu gehoren Spione und zahlreiche Cavallerie, und über Beibe konnte ich nicht bisponiren."

Der Prafibent erklart nunmehr das Berhor über bie erste ber 3 Kommando-Perioden bes Angeklag= ten beendigt und forbert letteren auf, bas von Reouf Pascha eingereichte und verlesene Memoire zu beantworten.

Dies geschieht und Suleiman unterzieht bas Berhalten Reouf Pascha's in ber Affaire von Esti= Zagra einer betaillirten und scharfen Kritik, sucht novo bebroht, überhaupt nicht das Geringste gethan l seine Behauptungen durch zahlreiche Telegramme zu beweisen und forbert Reouf auf, ein Gleiches | zu thun.

Es ist unmöglich bei dem uns zugemessenen knappen Raume, auf Einzelnheiten dieser Berthei= digungsschrift einzugehen. Der Leser kennt bereits die wichtigsten Punkte, auf die es für die Beur= theilung des Berhaltens Suleimans und Reoufs hauptsächlich ankommt und welche der Angeklagte seinen Richtern nochmals in dem für ihn günstigsten und seiner Ueberzeugung nach richtigen Lichte vorsührt.

(Fortfetung folgt.)

Eidgenoffenschaft.

— (Ein Circular bes Waffenchefs ber Infansterie an bie Aushebungsoffiziere für bie Refrustirung ber Divisionstreise) vom 31. Juli b. J. lautet wie folgt:

"Nachstehend sende ich Ihnen in einer Tabelle vereinigt: 1) Die Stärkezissern der Infanteriebatailione auf 1. Januar 1879. (In den Zissern sind die zugetheilten Santtätstruppen, die Quartiermeister, der Linientrain und die Infanteriepioniere inbegriffen.)
2) Die Anzahl der bei der Rekrutirung pro 1880 auszuhebenden Buchsenmacher-Rekruten. — 3) Die Anzahl der bei der Rekrutirung pro 1880 auszuhebenden Trompeter-Rekruten. — 4) Die Anzahl der bei der Rekrutirung pro 1880 auszuhebenden Tambour-Rekruten.

Die Anzahl der Infanterie-Refruten ist durch die im betreffenben Kreife überhaupt vorhandenen Refruten und durch die Anzahl der auszuhebenden Spezialwaffen Refruten gegeben. Ich theile Ihnen taher die sud 1 erwähnten Angaben bloß zu dem Bwecke mit, damit Sie, wenn immer möglich, eine Ausgleichung in der Stärke der Infanteriedataillone des gleichen Kreises auftreben.

Demgemäß ersuche ich Sie, soweit es immerhin unbeschabet ber Refrutirung ber Spezialwaffen geschehen kann, lettere mögslichft aus benjenigen Bataillonefreisen auszuheben, beren Bataillone ftarter find und bafur ben schwächern Bataillonen um so mehr Refruten zuzuweisen.

Weit wichtiger inbeffen, als bie numerische Ausgleichung ift für die Infanterie die Sorge für Gewinnung geeigneter Refrusten zur Ergänzung ber Cadres, namentlich auch der Unteroffiziers-Cadres. Ich erlaube mir baher, Ihnen nachstehend diejenisgen Refrutirungsbezirke, in welchen die Auswahl der Cadres mit besondern Schwierigkeiten verbunden ift, zu bezeichnen. Es gesichteht dies zu dem Zwecke, um in jenen Kreisen die Rekrutirung der Spezialwaffen möglichst zu beschraften und um dort die intelligenteren Rekruten in erster Linie der Insanterie zuzutheilen.

I. Divifion bie Rreife 5 und 6.

II. " " 1, 2, 6 unb 7.

III. " " 3, 8, 10 und 11.

IV. " " 3, 5, 6, 7 und 11 (besonders Obwalden).

V. " " 1, 2, 4, 5 und 9.

VI. " ber Rreis 8.

VII. " bie Rreife 4, 5 und 8 (befonders InnereRhoben), 6 (befonders Alttoggenburg.)

VIII. Divifion bie Rreise 2, 3, 4 und 5.

Der Bedarf ber Buchsenmachers, Trompeters und Tambours Refruten ist im betreffenden Retrutirungsfreis bes Bataillons auszuheben; einzig bei ben Buchsenmachern fann im Nothfalle eine Ausnahme gemacht werden; boch turfen auch hier bie Grenzen bessenigen Kantons nicht überschritten werden, bem das Bataillon angehört. Dagegen wird gestattet, einzelne überzählige Büchsenmacher zu rekrutiren, wenn sich dazu ganz geeignete Leute vorfinden.

Die Trompeter-Refruten find, so viel immer möglich, aus berjenigen Orischaft resp. berjenigen Gemeinde zu mahlen, ber bas bisherige Spiel angehört. Wo es noch nicht üblich ift, bas

Spiel eines Bataillons aus einer bestimmten Ortschaft ober Ge, gend zu refrutiren, ist bies anzustreben und es burften außer bem Trompeterinstruttor auch bie Trompeterforporale im Falle sein, biesfalls geeignete Nathichlage ertheilen zu tonnen.

Bei ber innern Organisation, welche unsere Bataillonemussten burch bie Instrumentirung erhalten haben, ist nicht nur auf bie Totalzisser bes Musikforps, sonbern namentlich auch barauf zu sehen, baß jedes einzelne Instrument in reglementarischer Anzahl vertreten sei. Es sind beshalb hienach die Instrumente naher bezeichnet, welche die Rekruten spielen lernen sollen und bitte ich bei der Auswahl ganz besonders barauf zu achten.

Der Bunbeerath hat bas gange Aushebungegeschaft mit ber Erwartung in bie Banbe je eines hohern Offiziere per Divifion gelegt, bag baburch bie Intereffen aller Baffen am beften gewahrt werben. 3ch habe beghalb nicht nothwendig, Ihnen betreffenb Die Auswahl ber Refruten ber Infanterie besondere Inftruftionen ju ertheilen. Gie wiffen ohne weitere Auseinanderfetjung, welch' hohe Anforderungen bie beutige Rriegführung an die Intelligeng und die torperliche Tuchtigfeit ber Infanterie ftellt, und baß ohne eine tuchtige Infanterie noch fo tuchtige Spezialwaffen nichts auszurichten vermogen. Bon biefem Befichtepunkte ausgehenb, wird es, ich bin beffen überzeugt, Ihr Bestreben fein, bie Infanterie nicht mehr, wie es fruber bie und ta vortam, ju Bunften ber übrigen Baffen verfurgen gu laffen, fonbern Gie werten vielmehr, foweit nicht berufliche Rudfichten eine Ausnahme burchs aus nothwendig machen, die intelligenteren, beffer geschulten und forperlich tuchtigeren Leute ber Infanterte gutheilen.

Es ist mir von verschiebenen Seiten mitgetheilt worben, baß bie herren Aerzie ihre Anwesenheit bei ber Retrutirung bazu mißbrauchen, für die Sanität besonders tüchtige Leute auszuwähslen und baß dadurch der Infanterie viele zu Unteroffizieren taugliche Elemente weggenommen werden. Ohne beurtheilen zu können, inwiefern erwähnte Mittheilungen richtig seien, wollte ich Sie doch darauf ausmerksam machen, daß die Aerzte nur über die Tauglichteit zu urtheilen, nicht aber in die Aushebung sich einzumischen haben und daß baher allfällige Uebergriffe gebührend zurückgewiesen werden sollten. Darüber, ob die geistig befähigtern und besser geschulten Elemente in erster Linie für Unteroffiziere der combatianten Wasse, oder für Sanitätesoldaten in Aussicht zu nehmen seien, brauche ich mich wohl nicht näher auszuslassen.

Damit bie fur ben Militarunterricht am Bolytechnifum verausgabten, nicht unbebeutenben Summen auch ber Infanterie gu Gute fommen, wollen Sie trachten, auch eine verhaltnißmäßige Ungahl von Bolytechnifern fur bie Infanterie zu gewinnen.

Nur bei einem folden Berfahren wird es ber Infanterie mogs lich fein, geeignete Leute fur bie Kompletirung ihrer Cabres zu finden und fich überhaupt nach und nach die ihr im heere ges buhrende Stellung zu erringen.

Gegenwärtiges Arcisschreiben fammt zugehörigem Tableau wird Ihnen in so viel Gremplaren zugestellt, als bies zur Mittheilung an die Kantone resp. die Kreistemmantanten gemäß § 4, Biffer 1 ber Berordnung betreffend die Aushebung der Wehrpflichtigen vom 25. Februar 1878 nöthig ift."

- (Militarfenbungen.) Mit Rudficht auf die nachstens statisfindenben größern Truppenbesammlungen, sowie für fernere Unlaffe biefer Art, macht die schweiz. Oberpostdirektion auf Folgenbes nachbrudlich aufmerkam:
- 1) Es ist zur Sicherung einer richtigen Spebition und Bestellung ber fur Militars bestimmten Senbungen unumgänglich
 nothwendig, baß die Abresse dieser Sendungen eine beutliche und
 vollständige set, b. h. daß aus derselben Namen und Bornamen
 bes Abressaten, seine militärische Stellung (allf. Grad) und Eintheilung (Negiment, Bataillon, Kompagnie 2c.) leicht und genau
 entnommen werden können.
- 2) Auf Bateten muffen bie Abreffen haltbar angebracht unb 3. B. nicht etwa bloe angefiegelt ober ichwach angeklebt fein.
- 3) Die Bortofreiheit fur Senbungen an Militars erstreckt fich : a. auf Senbungen an baarem Gelbe, für welche am besten amtliche Gelbanweisungen und nicht eiwa Gelbpakete (Groups) verwenbet werben sollen. (Gang unzulässig ware es, Baarbetrage